

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Steinbock 2016 Makara

Brief Nr. 9 / Zyklus 30 – 21. Dez. 2016 bis 19. Jan. 2017 / World Teacher Trust e.V.

Invokation



May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 9 / Zyklus 30 – 21. Dezember 2016 bis 19. Januar 2017 – ॐ

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.....	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr von Widder 2016 bis Fische 2017.....	4
Botschaft für den Monat Steinbock ॐ.....	5
Buch-Vorstellung: SRIPADA SRIVALLABHA CHARITAMRUTAM Neu	6
Botschaft des Lehrers • Einer und viele.....	7
Aussprüche von Lord <i>Krishna</i> • 7.....	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Weisheit der Ausführung.....	9
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Der Eintritt.....	10
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Bewohner des Herzens.....	11
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Der Unentdeckte.....	12
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.....	13
SARASWATHI • Das Hervortreten des Wortes (Teil 4).....	14
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Wer den Namen Gottes spricht, ist heilig.....	15
Über die Geheimlehre • Das Leiter-Wesen.....	16
SATURN • 9 — Schutzringe.....	18
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • III. Strophe (Teil 29).....	19
Jüngerschaft • Pflicht.....	21
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 122 — Das Feuer.....	22
DIE LEHREN VON KAPILA • 55 — 12. Hölle – das Transit-Haus (Teil 1).....	23
DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG • 50.....	25
LORD DATTÂTREYA • 9 — 2. Der Lehrer (Teil 2).....	26
AGNI – Feuer • 17 — 11. Die feurige Dreiheit.....	27
Gruppengebete • 3.....	29
DIE LEHREN VON SANATKUMARA • 4 — Frage dich selbst: „Wer bin ich?“ (Teil 1).....	30
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — <i>Vedische</i> Anweisungen für Jünger ..	32
<i>Agni</i> – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers • 59. Die Gesetze des solar...	33
Meister <i>EK</i> • 80. VISHNU PURÂNA — Kapitel XXI: <i>Prahlâdas</i> Nachkommen (Teil 1).....	35
Zwei Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 130; Geschichten für Jugendliche .	37
Bild zur Symbolik von Steinbock ॐ.....	39
PARACELUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 148 — Bedeutung gesunder Ernährung.....	40
Kalenderdaten.....	42
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.....	3. Umschlagseite
Gebet an <i>Agni</i> • <i>Îṣâ Vâsya Upanishade</i>	Umschlag-Rückseite

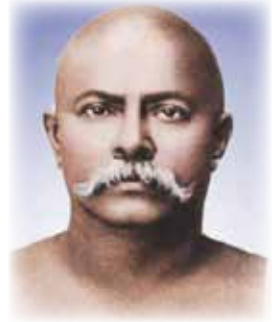
Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H-v-Fallersleben-Weg 19, D-48165 Münster
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2501-9786186

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)

Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

Gebet* für das Jahr
von Widder 2016 bis Fische 2017



**Serpent "K" loosens its skin.
The pictures of past *Karma*
on the walls of its skin are peeled off.
Karma neutralised.**

Die Schlange „K“ löst ihre Haut ab.
Die Bilder des *Karmas* der Vergangenheit
auf den Wänden ihrer Haut werden abgezogen.
Karma ist neutralisiert.



Sternbild Steinbock

* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2016 Nr. 12/Zyklus 29 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 32 nachgelesen werden.



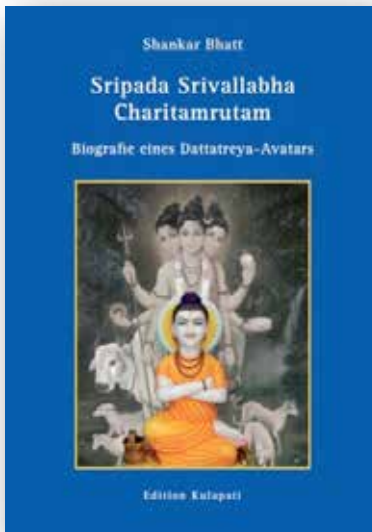
Botschaft für den Monat Steinbock

Den scheinbaren Aufstieg der Sonne aus der Unterwelt verbinden die Seher mit dem Aufstieg der Seele aus der Materie und Kraft ins Bewusstsein. Aus diesem Grund sagt man, dass Steinbock zum aufsteigenden und Krebs zum absteigenden Bogen gehört. Seelen sind Bewusstseinsseinheiten, die in die Kraft und Materie hinabsteigen, um beides zu erfahren und anschließend wieder ins reine Bewusstsein aufsteigen. In diesem periodischen Abstieg und Aufstieg machen die Seelen die notwendigen Erfahrungen und gelangen in Materie, Kraft und Bewusstsein zur Erfüllung. Es heißt, dass die Erfüllten nicht mehr in den zyklischen Ablauf von Abstieg und Aufstieg eintreten. Sie leiten diesen Kreislauf und überblicken die absteigende und aufsteigende Aktivität der unzählig vielen Seelen.

Jedes Mal, wenn die Sonne in den Steinbock eintritt, wartet auf die strebenden Seelen eine Gelegenheit, sich selbst aus der Gefangenschaft der Materie und Kraft zu befreien und ins Bewusstsein einzugehen. Für die Aspiranten ist dies eine schwierige Aufgabe. Um darauf hinzuweisen, ist das Symbol des Steinbocks ein Berg, den eine Ziege zu erklimmen versucht. Im Gegensatz dazu wird der Krebs von einer Grube symbolisiert, in die eine Krabbe schnell hineinkriecht.

Die ganze Jüngerschaft beruht auf der Aufgabe, aus den Gedanken, die mit Materie und Kraft zusammenhängen, ins reine Bewusstsein aufzusteigen. Jüngerschaft bedeutet nicht, dass man versucht eine gute Existenz aufzubauen, so dass man ein glanzvolles materielles Leben führen kann. Materielles Wohlergehen und harmonische Kraft sind beiläufig mit ihr verbunden, aber es sind keine eigenen Aufgabenstellungen. Die meisten Aspiranten bleiben in den Bemühungen um ein ausgewogenes materielles Leben stecken. Wenn man in den Bereich des Bewusstseins gelangt, bringen sich Materie und Kraft von selbst ins Gleichgewicht. Das ist der Schlüssel des angestrebten Ziels, das der Steinbock anbietet. Saturn, der Herr des Steinbocks, sorgt für die erforderliche Grundlage, die ein ununterbrochenes, langfristiges Wachstum braucht. Wer Saturn durch Rechtschaffenheit, Geduld und Toleranz erfreut, wird ebenso erfolgreich sein wie die Ziege, die den Berg hinaufklettert.

Buch-Vorstellung zur Wintersonnenwende 2016



ISBN 978-3-930637-71-3

1. Auflage, Format: 21 x 14,8 cm

624 Seiten, 21 Farbbilder

gebunden, 27,50 Euro

erschienen bei: www.kulapati.de

Lieferung durch: www.synergia.de

Das „Sripada Srivallabha Charitamrutam“ ist ein außergewöhnliches Buch über die erste Inkarnation von Lord Dattatreya im jetzigen Zeitalter. Auf spannende und unterhaltsame Weise gibt es Einblick in die faszinierende Biografie von Sripada Srivallabha (1320-1350), Seine scherzhaften Spiele, Lehren, Prophezeiungen und Wunder. Es vermittelt ein Gefühl, direkt in Sei-

ner Gegenwart zu sein und an den Ereignissen teilzuhaben.

„Ich werde an jedem Ort, wo Meine Biografie hingebungsvoll gelesen wird, in subtiler Form gegenwärtig sein.“

„Denkt nicht, das ‚Sripada Srivallabha Charitamrutam‘ sei einfach nur ein Buch. Es ist ein lebendiger Strom eines herrlichen Bewusstseins.“

Wie von Sripada verfügt, wurde das zu Seinen Lebzeiten geschriebene Werk geheim gehalten. Es sollte in der 33. Generation der Familie seines mütterlichen Großvaters ans Licht kommen. Es erschien 2001 auf Telugu und wurde inzwischen in mehrere Sprachen Indiens übersetzt. Wie bereits vor Jahrhunderten im Original vorausgesagt, erscheint das „Sripada Srivallabha Charitamrutam“ nun auch in deutscher Sprache.

Das Buch enthält ein Vorwort von Prof. Dr. K. Parvathi Kumar und wurde mit vielen Fußnoten-Erklärungen und einem kommentierten Personenregister ergänzt.

Siehe hierzu auch die neue Website des WTT über Lord Dattatreya und seine Inkarnationen:

www.sripada-srivallabha.org



Botschaft des Lehrers

Einer und viele

Zwischen dem universalen Selbst und dem individuellen Selbst gibt es einen subtilen Schleier, der es dem individuellen Selbst unmöglich macht, sich mit dem universalen Selbst zu identifizieren. Das universale Selbst ist der umgebende Raum und das individuelle Selbst ist der Raum innerhalb der Form. Die Form ist der Schleier. Sie hat einen Namen, der den Raum nochmals verhüllt. Dann entwickelt die Form weitere Schleier, z. B. das Geschlecht, die Menschengruppe, die Nationalität und die gesellschaftliche Identität.

Jüngerschaft ist eine Methode, um diese Schleier so schnell wie möglich zu lüften. Lüftet die Schleier und erreicht die wahre Identität mit dem einen Raum. In Wahrheit gibt es nur einen Raum, der als viele erscheint.

Aussprüche von
Lord *Krishna* *

7



Genauso wie die Sonne scheinbar auf- und untergeht, werden auch die Seelen scheinbar geboren und sterben scheinbar. Aber ebenso wie die Sonne ist auch die Seele ewig.

Für die Lebewesen auf der Erde sind Sonnenaufgang und Sonnenuntergang unabwendbar. Genauso sind auch Geburt und Tod auf der Erde unabwendbar.

Es ist unweise, wegen eines unabwendbaren Vorgangs zu weinen. (2-27)

* Dies sind ewig gültige Aussprüche von Lord *Krishna*, die für alle hilfreich sind, die dem Weg der Jüngerschaft folgen.



Botschaft von Lord *Maitreya*

Die Gemeinschaft von *Maitreya*

Weisheit der Ausführung

Denke an den grenzenlosen Raum.
Denke an den grenzenlosen Ozean.
Denke an das unendliche Licht.
Denke an die ewige Zeit.

Wenn ihr euch auf die grenzenlosen, unendlichen, ewigen Prinzipien ausrichtet, entfaltet sich euer Bewusstsein und dehnt sich aus. Wir empfehlen: „Denkt weiträumig.“ Wenn ihr weiträumig denkt, fallen die Zäune um das Denkvermögen weg, Grenzen fallen und euer Horizont weitet sich. Selbst wenn ihr in einem Taubenloch lebt, könnt ihr an das Ganze denken. Be- lasst eure Gedanken nicht im Schubfach eurer Persönlichkeit, es sei denn, es ist absolut notwendig. Sogar wenn ihr in eure Persönlichkeit hinein- geht, um eine Tätigkeit auszuführen, lasst den größeren Teil von euch die Persönlichkeit lenken, während der kleinere Teil in sie eintritt und die Arbeit erledigt.

Weise Menschen gehen höchstens mit einem Viertel ihres Bewusst- seins in die Welt, während drei Viertel die Persönlichkeit regieren und lenken.

Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –



Der Eintritt

Nur sehr wenige Menschen sind für den *Agni Yoga* qualifiziert, aber es gibt zu viele begeisterte Schwärmer. Nicht alle können entflammt werden. Ein nasses Streichholz kann nicht entflammt werden. Seine Feuchtigkeit macht die Arbeit des Feuers unmöglich. Die Gefühle in den Menschen weisen auf die Feuchtigkeit in ihnen hin, die den *Yoga* des Feuers verhindert. Tatsächlich ist der *Yoga* eine feurige Tätigkeit. Das Feuer verwandelt, verändert und ermöglicht das Überschreiten der Grenzen des Bewusstseins. Sehr starke Emotionen behindern die Arbeit des Feuers. Wenn emotionale Personen die Arbeit mit dem *Agni Yoga* fortsetzen, werden sie unter Verbrennungen zu leiden haben. Sie können den Weg nicht ertragen.

Ein reines Leben, ein offenes Denkvermögen und ein reines Herz sind die grundlegenden Voraussetzungen, ohne die es unklug ist, an *Yoga* zu denken. H. P. B. verkündete diese drei Voraussetzungen als die Grundlagen der „Goldenen Stufen“ (Golden Stairs).

Begeisterung für die Jüngerschaft sollte mit feurigem Streben verbunden werden und solches Streben sollte zu fortschreitender Läuterung des Denkens, der Sinne und des Körpers führen.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Bewohner des Herzens

Du glaubst herzlich zu sein. Aber bist du es wirklich?

Wenn du ein Bewohner des Herzens bist,

- denkst du nicht an dich selbst,
- fällst du nicht auf Schmeicheleien herein,
- brauchst du keinen Spott über dich ergehen zu lassen und
- identifizierst du dich nicht mit dem falschen ICH BIN, dem Phantom.

Wenn du ein Bewohner des Herzens bist,

- überwiegen in dir Geduld, Mitgefühl, Freundlichkeit, Ausgeglichenheit, Gerechtigkeitsinn und Gelassenheit.

Wenn du ein Bewohner des Herzens bist,

- lebst du nicht mehr weltlich,
- verlierst du dich nicht in Auseinandersetzungen und
- lebst du nicht in der Logik.

Wenn du ein Bewohner des Herzens bist,

- nimmst du Bedürfnisse anderer wahr,
- spürst du den Schmerz anderer Lebewesen,
- bleibst du normal und bist nicht ungewöhnlich,
- bleibst du ruhig,
- verstehst du deine Umgebung richtig und
- bleibst verborgen.

Botschaft von Meister *EK*



Der Unentdeckte

Der Eine im Körper ist unsichtbar. Seine Worte sind hörbar, seine Taten sind sichtbar, doch er selbst ist unsichtbar. Um ihn zu erkennen, gibt es viele Spekulationen, viele Vorstellungen und werden viele Übungen und Methoden ausprobiert. Im Namen vieler Lehrer werden zahlreiche höhere Schulen, Denk-Schulen und Religionen, Sekten und Kulte begründet.

Doch wie sehr man auch versucht ihn zu erkennen, es ist immer nur seine Natur, die sich mehr und mehr offenbart. Er selbst wird nicht entdeckt.

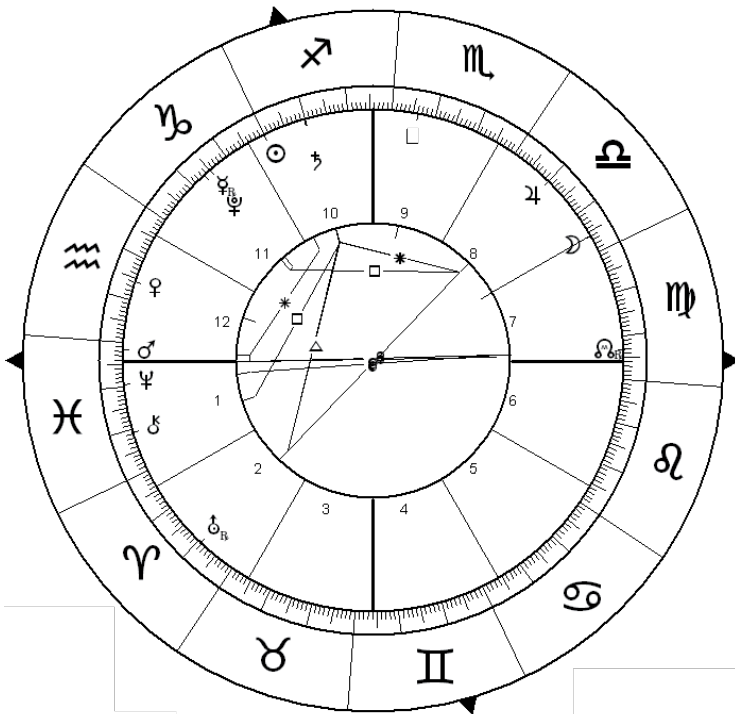
Für dich bleibst du selbst immer unverständlich. Du verstehst nicht einmal deine eigene Natur vollständig. Soweit du sie verstehst, bist du mit deiner Natur verbunden. Doch letztendlich bist du nicht deine Natur.



VIDURA

LEHREN DER WEISHEIT*

Wohlstand entgleitet den Händen desjenigen,
der schwelgt, unwissend und unbeständig ist.



☉ → १३ (Wintersonnenwende) am 21. Dezember 2016 um 11⁴⁴ Uhr MEZ
(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-13-3

SARASWATHI*

4



Das Hervortreten des Wortes (Teil 4)

Das Studium des Wortes hat zum Ziel, seinen Umfang und seine Reichweite sowie seine konstruktive oder destruktive Wirkung auf uns zu erkennen, damit wir lernen, konstruktiv zu werden und so weit wie möglich aufhören, destruktiv zu sein. Mit unserer Sprache können wir sehr destruktiv sein. Durch sie können wir Konflikt, Ablehnung und Differenzen verbreiten. Die schädigende Wirkung des Wortes ist genauso stark wie seine harmonische Auswirkung. Es hat die Macht, uns in das Ganze zu integrieren oder uns auseinander fallen zu lassen. Was wir als *Yoga*-Wissenschaft bezeichnen, ist ebenfalls ein Integrationsprozess. Wir können nicht reden, wie es uns gerade passt, und dann behaupten: „Ich mache *Yoga*“, während wir uns immer noch regelmäßig zersplittern.

Das Wort existiert auf verschiedenste Weise. Ist es mit Gott vereint, bleibt es eingegliedert und ermöglicht Gott, die ganze Schöpfung zu halten und zu erhalten. Dementsprechend können wir unser Leben in den Griff bekommen, wenn wir wissen, wie wir mit dem Wort arbeiten müssen. Innerhalb des unmanifestierten Zustands tritt es in Erscheinung. Befindet es sich im unmanifestierten Zustand, sagt man, dass wir integriert oder im Ganzen eingegliedert sind. Wenn kein Gedanke aus uns hervorkommt, sind wir in tiefer Meditation.

Daher sagen die Seher: „Schließe deine Augen, bring deinen Körper in eine angenehme Haltung, beobachte das Auftauchen der Gedanken und verfolge sie bis zu ihrem Ursprung zurück.“ Wenn wir den Ursprung

* Aus dem Buch SARASWATHI – DAS WORT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-27-0)



Botschaft von Śrī Râmakrishna

Wer den Namen Gottes spricht, ist heilig

Krishna Kishore war ein heiliger Mann aus Ariadaha. Einmal kam er auf einer Pilgerreise nach Brindavan und auf seiner Reise, die er zu Fuß unternahm, bekam er Durst. Er sah jemanden bei einem Brunnen stehen und bat ihn, etwas Wasser für ihn heraufzuziehen. Jener Mann antwortete, dass er aus einer sehr niedrigen Kaste stamme und daher nicht tauglich sei, für einen Brahmanen Wasser aus dem Brunnen zu ziehen. Daraufhin fragte Krishna Kishore: „Würdest du den Namen Gottes aussprechen und dich auf diese Weise reinigen?“ Der andere Mann tat dies, zog anschließend Wasser für Krishna Kishore aus dem Brunnen und der orthodoxe Brahmane trank das Wasser. Wie groß war die Macht seines Glaubens!



.../Fortsetzung von der vorangehenden Seite SARASWATHI:

unserer Gedanken beobachten, werden wir uns allmählich von ihnen befreien können und ihr Beobachter bleiben. Sobald wir nur Beobachter sind, hören die Gedanken auf. Wenn ein Gedanke uns einholt, fließen wir mit ihm hinaus. Dies ist der Fluss des Wortes, den wir nicht aufhalten können. Daher wird das Wort *Saraswathî* genannt.

Über die Geheimlehre



Das Leiter-Wesen

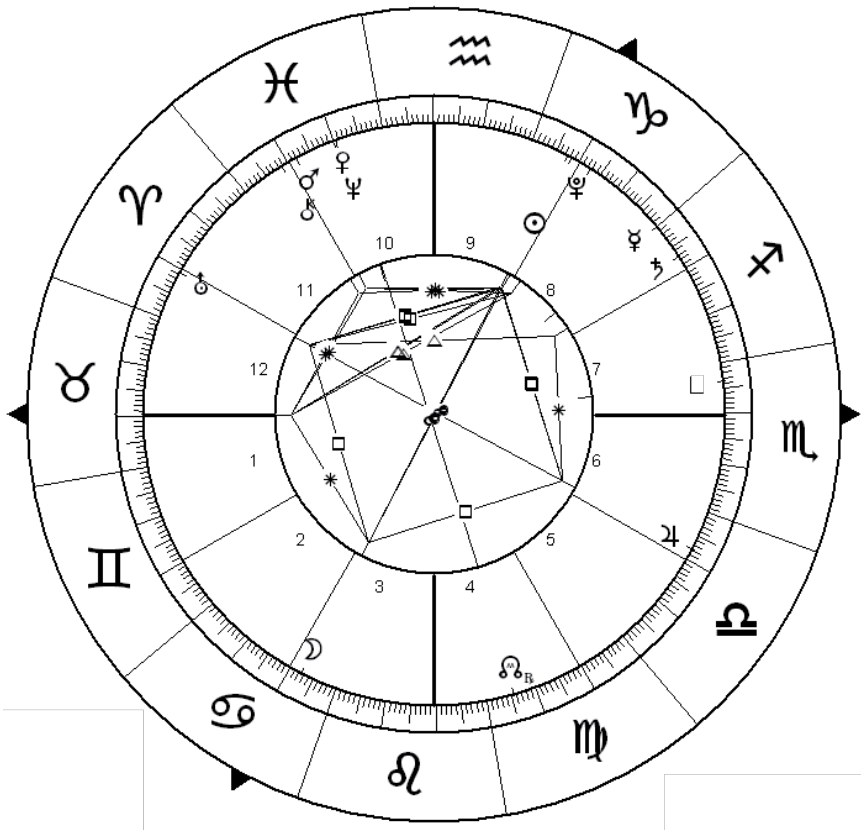
In seinem Inneren hat der Mensch sieben reflektierte Ebenen von sieben göttlichen Hierarchien. Adepten und Okkultisten wissen, dass die Götter der sieben Ebenen nichts anderes als sieben Prinzipien sind. Trotzdem sind sie intelligente, bewusste und lebendige Prinzipien von allen sieben Ebenen. Diese sieben Prinzipien sind die ursprünglichen sieben Lichter, die es in der Schöpfung und im Menschen gibt. In den östlichen Schriften werden sie die sieben Söhne *Brahmâs* und in den westlichen Schriften die sieben Schöpfungstage genannt. Es sind

- die *Kumâras*,
- die *Rudras*,
- die *Prajâpatis*,
- die *Manus*,
- *Saraswati*, der Fluss des Wortes,
- *Višwakarma*, die Strukturen und Muster,
- die Unwissenheit.

Die sieben Lichter bilden die Schöpfung und den Menschen. Alle Sieben können im Menschen erfahren werden. Sie machen ihn zur „Stufenleiter des Seins“.

Brahmâ kommt aus der heiligen Triade hervor und bringt die sieben Lichter zum Vorschein. Alles Sterbliche hat sein unsterbliches Gegenstück. Deshalb ist der Mensch göttlich und weltlich. Aus diesem Grund heißt er im Lateinischen „homo“ (englisch „human“). „Humus“ bezeichnet die Erde bzw. den Erdboden. Der Mensch, der am Erdboden verweilt, wird „homo“ bzw. „humanus“ (englisch „human“) genannt. Doch er hat das Potenzial, sich über den Erdboden und das Irdische zu erheben und es zu lenken. Das spirituelle und intellektuelle Prinzip in ihm unterscheidet

sich vollständig von seiner irdischen Persönlichkeit, die als das niedere Selbst bezeichnet wird. Durch das *Sûtrâtmâ*, die „Fadenseele“, ist das dreifache Licht des Willens, des Wissens und der intelligenten Aktivität mit dem Denkvermögen, den Sinnen und dem Körper (dem dreifachen Licht der Materie) verbunden. Mithilfe dieses Fadens kann der Mensch in seine spirituelle und in seine weltliche Kammer eintreten. Diese Freiheit des Eintretens und Hinausgehens wird von der Magie gelehrt und die Methode wird *Yoga* genannt.



Steinbock-Vollmond am 12. Januar 2017 um 12³⁴ Uhr MEZ

(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

Saturn*

9

Wie es IST – wie es WIRD



Schutzringe

Saturn ist der Planet, der uns eine Disziplin gibt, damit wir das Leben erfahren können. Er setzt Grenzen, überprüft und kontrolliert überall, so dass wir nichts übertreiben und das Leben nicht kompliziert machen. Bis wir ein richtiges Verständnis entwickelt haben, wirken seine Grenzen als Schutz. Sobald wir ein angemessenes Verständnis entwickelt haben, können wir uns entfalten, und es werden weiträumigere Grenzen zu unserem Schutz gesetzt.

Wenn wir uns in unserem Bewusstsein auch bis zu diesen Grenzen ausbreiten, werden sie über den einzelnen Menschen hinaus erweitert, bis sie langsam die ganze Menschheit umfassen, dann das ganze Leben auf dem Planeten und schließlich den ganzen Planeten als solchen. So haben es *Buddha* und Christus getan. Indem sie die Begrenzungen überwandten, haben sie den Planeten umarmt. Sie spüren die Ringe von Saturn nicht. Stattdessen verstehen sie die Ringe als Schutzschilde, die notwendig sind, bis sich das erforderliche Verstehen entwickelt hat. Es ist genauso wie bei einer Eierschale, die das Küken beschützt, bis es herangewachsen ist. Ist das Küken groß genug geworden, wird die Eierschale zerbrochen. Einerseits entwickelt sich das Küken, so dass es die Schale aufbrechen kann, andererseits trägt die Glucke mit ihrer Wärme dazu bei, die Schale zu zerbrechen. Dementsprechend breitet sich jemand, dessen Bewusstsein sich ausweitet, über seinen Körper in die Umgebung aus, und gleichzeitig entwickelt er sich in seinem Verstehen. Mutter Natur arbeitet immer soweit mit, wie man in seinem Bewusstsein wächst. Solche Erweiterungen sind durch Aneignung des Gesetzes möglich, das von Saturn auferlegt wird.

* Aus dem Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-59-1



DER LEHRER –
SINN UND BEDEUTUNG *

29

III. Strophe

25. **Aksharam** – unzerstörbar

A-ksharam bedeutet „nicht zerstörbar“. In der Schöpfung gibt es das unveränderliche Prinzip, das unzerstörbare und gleichbleibende Prinzip, um das sich veränderliche, wandelbare und vergängliche Formen bilden. Alle Formenbildungen sind vergänglich. Im Lauf der Zeitzyklen erscheint die Materie und verschwindet wieder. Kräfte kommen zum Vorschein und verschmelzen entsprechend dem dynamischen oder statischen Energie-Zustand. Materie und Kraft werden vom veränderlichen Prinzip regiert. Energie ist statisch und dynamisch. In regelmäßigen Abständen wird sie dynamisch, und ewig bleibt sie statisch. Die Energie ist unveränderlich. Sie hat die Möglichkeit, dynamisch zu werden, und ihre Dynamik entwickelt Kraft und Materie. Wenn sie wieder statisch wird, zieht sie die Materie in die Kraft und die Kraft in sich selbst zurück. Die Energie bleibt ewig. Sogar wenn das Veränderliche aus ihr hervorkommt, bleibt sie unveränderlich. Diesen Status nennt man unzerstörbar, unvergänglich und ewig.

Alle Lebewesen sind ewig. Nur ihr Werden ist veränderlich. Alles, was sich um die Lebewesen bildet und entwickelt, ist veränderlich. Ein Lehrer stabilisiert sich im Unveränderlichen und spielt auf dem Veränderlichen. Den Menschen, die noch nicht zur Erfüllung gelangt sind und sich mit veränderlichen Dingen beschäftigen, gibt er das Wissen von der Veränderlichkeit und Unveränderlichkeit. Wer seine unveränderliche Seite finden möchte, erhält Hilfe vom Lehrer. Da die Menschen (die Seelen) unsterblich sind, sobald sie den Standpunkt in ihrer Seele einnehmen,

* Aus dem Buch DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-46-1

können sie die Schönheit des Unveränderlichen in ihrer Umgebung wahrnehmen. Wenn man als Seele lebt, kann man sehen, wie sich die eigene Persönlichkeit bewegt, wie sich der Körper entwickelt oder wie Handlungen in der Objektivität geschehen. Es ist so, als würde man auf einem festen Platz am Flussufer sitzen und alles beobachten, was vorüberschwimmt. Im Leben kommen viele Dinge, um vorüberzugehen, und man kann sie beobachten und sich an ihnen freuen. Doch wenn man in die Strömung des Flusses springt, wird man selbst von ihr mitgerissen und kann die Schönheit des Veränderlichen nicht mehr sehen. Sobald man von den Strömungen der Veränderlichkeit mitgerissen wird, ist man den Gesetzen der Veränderlichkeit unterworfen.

In solchen Situationen hilft der Lehrer, denn er ist fest in der Unveränderlichkeit verankert. Der Lehrer bleibt in seinem Innersten, im Zentrum seines Wesens. Durch seine Persönlichkeit und seinen Körper reicht er in die Welt der Veränderlichkeit hinein. Auf diese Weise durchströmt er alles vom Zentrum bis zum Kreisumfang. Er steht fest im Zentrum und stellt eine Verbindung zum Kreisumfang her. Die Beziehung zwischen dem Zentrum und dem Kreisumfang wird Pi (π) genannt. Pi (π) steht für Weisheit, und Weisheit heißt: die Beziehung zwischen Zentrum und Kreisumfang zu kennen und dementsprechend zu leben. Auch *Aksharam* bezeichnet eine solche Beziehung: *Aksha* + *ram*. Somit bleibt der Lehrer unveränderlich und stellt eine Verbindung zum Veränderlichen her, um den Menschen zu helfen, die in der Veränderlichkeit verloren sind. Er zeigt ihnen den Weg zum Unveränderlichen und hilft ihnen, den Radius zum Zentrum aufzubauen.



Jüngerschaft

Pflicht

Niemand ist frei von Verantwortung. Jeder hat Pflichten und eine Aufgabe zu erfüllen. Unsere höchste Pflicht ist, dass wir es wagen, das Beste aus unserem Leben zu machen, unseren Mitmenschen zu helfen, für die Vielen unser Möglichstes beizutragen mithilfe unserer Fähigkeit, Licht zu verbreiten, zu arbeiten und zu sein. Die Auffassung und Erfüllung seiner Pflichten lässt die spirituelle Entwicklung eines Menschen erkennen. Dies ist ein echter Maßstab seines Wertes und seiner Liebe. Wir müssen unsere Pflichten in Übereinstimmung mit unserem Gewissen und Rechtsbewusstsein erfüllen und nicht nach Maßgabe anderer Personen.

Erfüllt nur jene Pflichten, die ihr erkennt und akzeptiert, aber nicht scheinbare Pflichten, die andere euch vielleicht versuchen aufzuerlegen. Pflichten sollten erfüllt werden, ohne dass ihr auf ihre Wichtigkeit oder Unwichtigkeit, ihre Entlohnung oder Nicht-Entlohnung achtet.

Ein Jünger



Lord Krishna und Arjuna

BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

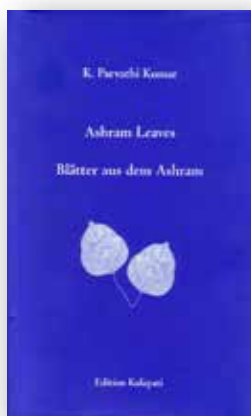
122



Das Feuer

„Vater! Was ist Feuer?“

„Es ist die Hitze im Körper, das Licht in den Augen und Gewahrsein als ICH BIN, mein Sohn.“



* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-06-5



DIE LEHREN VON KAPILA*

55

12. Hölle – das Transit-Haus (Teil 1)

Der Abstand zwischen Tod und Geburt (oder Wiedergeburt) wird von Sehern beschrieben, die die Vision über das Sehvermögen hinaus haben. Das Sehvermögen ist der physische Aspekt, während Weisheit der funktionale Aspekt ist. Vision ist der spirituelle Aspekt des Auges. Ersteres wird das linke Auge genannt, das zweite wird das rechte Auge genannt, das dritte wird das „dritte“ Auge genannt.

Die Beschreibung der Durchgangsstation der Hölle findet sich in vielen Stellen der Schriften. In der Zeit zwischen einem Tod und einer Geburt durchlaufen die Seelen diese Durchgangsstation. Die Intellektuellen glauben, dass es in der Schöpfung so etwas wie die Hölle nicht gibt, dass man damit nur beabsichtigt, die Laien und die Leichtgläubigen zu disziplinieren. Sie denken, dass dies ein Sicherungssystem darstellt, das die Menschen kontrolliert, damit sie die soziale Ordnung aufrecht erhalten. Wenn das so ist, wie werden dann die Furchtlosen, die Mächtigen und die Intellektuellen kontrolliert? Nur die Ängstlichen wollen die Hölle nicht akzeptieren, weder als Durchgangs- noch als Umwandlungsort. Die Abneigung dagegen entsteht aus der Furcht, den eigenen Fehlern ins Gesicht zu blicken. Wir sehen viele im Leben, die sich als Intellektuelle mit rationalistischem Standpunkt darstellen und die dennoch heimlich Astrologen konsultieren. Die Prüfungen und Leiden der Hölle sind real. Dann entsteht die Frage, woher die Seher dies wussten. Die Antwort lautet: woher kennt ein intuitiver Arzt die Krankheit des Patienten, sogar ehe dieser sich klinischen Tests unterzogen hat?

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-52-2; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.

Wegen seines Vorteils täuscht einer den anderen. Der Betrug verursacht Angst. Angst führt zu Misstrauen, und Misstrauen führt zu Böswilligkeit. Infolgedessen wird die Beziehung zu anderen Menschen gestört. Konflikte und Komplikationen machen das Leben schwer. Komplikationen fördern die Illusion. Der Mensch beginnt zu glauben, dass manche seine „eigenen“ Leute sind und manche nicht. In dieser Überzeugung erwartet er, dass seine Leute ihm zuhören und folgen. Er fühlt, dass er in Bezug auf seine Frau, Kinder, Freunde usw. Rechte hat. Auch seine Frau, Kinder und Freunde haben das ähnliche Gefühl, dass sie ihm gegenüber Rechte haben. Dies verursacht Spannungen. Um für jene zu sorgen, die man als sein eigen betrachtet, setzt man faire und unfaire Mittel ein. Die unfairen Mittel verursachen Furcht und Feindseligkeit anderen gegenüber. Dies führt zu Auseinandersetzungen, die die Lebensverhältnisse beeinträchtigen. Inzwischen altert der Körper. Aber die Wünsche und Hoffnungen bleiben unerfüllt und verursachen Mutlosigkeit und Verzweiflung. Schuldgefühle wegen Nicht-Erfüllung, Tadel wegen nicht erbrachter Leistung, Hass wegen Unfähigkeit und Krankheit aufgrund des Alterns – all dies sind Manifestationen der Hölle auf Erden, während man im Körper ist. Der Schmerz und das Brennen von Krankheiten wie Brand, Krebs und Aids sind der Menschheit vertraut.

Die Verbrennungen, die Geschwüre und die chirurgischen Eingriffe sind das Höllenfeuer, durch das man geht, während man im Körper ist. Im Namen von medizinischer Behandlung erleidet der Mensch Amputationen, das Wegbrennen von Krebszellen, Injektionen mit Nadeln und Operationen an Körperteilen, was schmerzhaft ist. Unregelmäßiges und unverantwortliches Essen und Trinken verursachen eine Vielzahl von Verdauungsproblemen, die zu Magenschmerzen, Geschwüren, Übersäuerung, unregelmäßigem Hungergefühl, Blutzucker, Durst usw. führen. Die gesetzeswidrigen, unverantwortlichen und unmoralischen Handlungen in der äußeren Welt haben Bestrafungen durch Behörden, Gerichte usw. zur Folge.

In der Todesstunde verschlimmern sich diese (physischen, astralen und mentalen) Schmerzen, und der Tod wird zu einer äußerst schmerzhaften und schrecklichen Angelegenheit. Unmittelbar nach seinem Tod befindet sich der Mensch in derselben Lage, als ob er träumen würde, nur mit einem Unterschied. Er sieht seinen eigenen Körper da liegen und wie

LORD *DATTÂTREYA**

9



2. Der Lehrer (Teil 2)

Guru bedeutet auch: der EINE, der die Erinnerung bewirkt. Der wahre Lehrer, der *Sat Guru*, hat nur eine Mission zu erfüllen, nämlich allen, die sich um ihn sammeln, ihren wahren und ursprünglichen Seinszustand in Erinnerung zu rufen. Mit anderen Worten: Die geheime Aufgabe des Lehrers besteht darin, jedem Menschen in Erinnerung zu bringen, dass er ein Lichtwesen ist und nichts weniger. Er bereitet den Weg, indem er jedem die nötigen Mittel reicht, so dass die Strebenden entsprechend dem ihnen gegebenen Code arbeiten können und sich als Lichtwesen erkennen, als Wesen aus reinem Bewusstsein, die unsterblich und göttlich sind.

Diese Aufgabe wird von *Śrī Guru Datta* zusammen mit einer Heerschar vollendeter Wesen auf allen sieben Existenzebenen ausgeführt. Auf jeder dieser Ebenen gibt es das Lehrerprinzip, das durch bestimmte Lebewesen arbeitet.

Die wesentliche Eigenschaft des Lehrers ist *Dâkshinya*, Mitgefühl. Nie verurteilt er die Menschen, sondern ist ihnen gegenüber voller Mitgefühl. Er weiß, dass jene, die ihn umgeben, an verschiedenen Gewährseinszuständen festhalten, und mitfühlend führt er sie zu ihrem Ziel. Ein wahrer Lehrer hält nichts vom Bestrafen. Für ihn ist jedes Wesen ein Lichtwesen, ein göttliches Wesen, und deshalb kann er nicht anders als gegenüber dessen Unwissen freundlich und mitfühlend zu sein.

* Aus dem Buch *DATTÂTREYA – SYMBOL UND BEDEUTUNG* von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-21-4

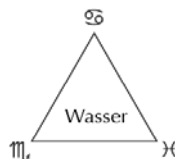
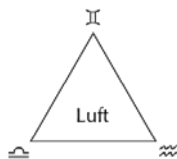
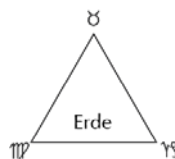


AGNI – FEUER*

17

11. Die feurige Dreiheit

Haben wir in unserem Horoskop viele Planeten in den Wasserzeichen, dann sind wir gewöhnlich eine „wässrige“ Person. Wenn wir viele Planeten in den Feuerzeichen haben, gibt es in uns genug Feuer. Sind viele Planeten in den Luftzeichen, wurde die Arbeit des Feuers zu einem gewissen Grad bereits durchgeführt.



So können wir auch Horoskope interpretieren, indem wir schauen, wie viel Erde, Wasser, Luft und Feuer wir in uns haben. Wer keine Planeten in den Feuerzeichen hat, braucht sich keine Sorgen zu machen. Durch Progression bewegen sich die Planeten auch durch die Feuerzeichen; diese Zeit müssen wir dann mit feuriger Aspiration für die feurige Arbeit nutzen.

* Aus dem Buch AGNI von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-29-4

Unter den drei Feuerzeichen stellt Schütze das Reibungsfeuer dar, das Feuer im Basis-Zentrum. Sobald es stimuliert wird, steigt die *Kundalinî*-Energie nach oben. Die ersten 13° des Schützen bieten die Gelegenheit, das *Kundalinî*-Feuer im *Mûlâdhâra* zu entfachen. Wird dieses Feuer stimuliert, betritt der Mensch den Pfad des Dienstes und bringt große Opfer.

Durch Dienst verbindet sich das veränderliche Zeichen Schütze mit seinem 10. Haus. Errechnet man vom Schützen aus im Uhrzeigersinn das 10. Haus, gelangt man zu den Fischen. Die Fische stellen das höhere Gegenstück zur Jungfrau dar, und Jungfrau ist wiederum das 10. Haus gegen den Uhrzeigersinn vom Schützen aus gerechnet. Die Fische sind schließlich das Ziel des Schützen. Dies ist der Pfad des Dienstes, der dem Schützen empfohlen wird. Dadurch erreicht er den höchsten Punkt der Erleuchtung im Zeichen Fische.

Dieser Pfad wird symbolisch in der *Mahâbhârata* dargelegt. *Arjuna* erhielt Pfeil und Bogen und wurde aufgefordert, auf zwei Fische hoch über seinem Kopf zu zielen, während er auf ihre Widerspiegelung im Wasser zu seinen Füßen blickte. Die Fische spiegeln sich in ihrem gegenüberliegenden Zeichen Jungfrau wider, einem Erdzeichen. Die Widerspiegelung zu betrachten heißt, sich dem Dienst zu widmen, denn Jungfrau repräsentiert das Dienen. Der Leitgedanke der Jungfrau ist „Arbeit ohne Vergütung“. *Arjuna*, der ein Schütze war, diente dem göttlichen Plan und opferte sich dafür. Durch dieses Opfer erreichte er den höchsten Punkt der Erleuchtung. Daher sagt man von *Arjuna*, er habe die beiden Fische über seinem Kopf getroffen.

Dieses Schüren des Reibungsfeuers erfordert Dienst an den Mitmenschen und an der Gesellschaft. Wer Feuerrituale durchführt, sollte wissen, dass er sich dem Dienst weihen muss, weil sonst das *Kundalinî*-Feuer nicht entfacht werden kann. Der Schütze hat Pfeil und Bogen. Er kann daher nach oben schießen, das heißt, er kann das Feuer aufsteigen lassen. Der Schütze ist auch ein Richter, und dieser hilft, das Ziel unfehlbar zu treffen. Jupiter ist der Herrscher des Schützen. Daher ist ein Schütze erfolgreich, wenn er sich mit Jupiter verbindet. Jupiter bedeutet Lehrer, Meister der Weisheit, *Guru*. Auch in dieser Hinsicht war *Arjuna* gesegnet, denn *Krishna*, der Herr, stand ihm als Lehrer bei.



Gruppengebete

3

Möge der Engel des Glücks,
dessen Name und Gestalt ebenfalls glückverheißend sind,
Glück verleihen,
sobald wir ihn anrufen.



DIE LEHREN VON SANAT KUMARA*

4



Frage dich selbst: „Wer bin ich?“ (Teil 1)

Die erste Anweisung des Herrn lautet: „Frage dich selbst: ‚Wer bin ich?‘“ Normalerweise sind wir nicht, was wir generell zu sein glauben. Jeden Tag, wenn wir morgens aufwachen, sollten wir uns die Frage stellen: „Wer bin ich?“

Diesem „Wer bin ich?“ misst der Herr allergrößte Bedeutung bei. Es ist eine fundamentale Frage, durch die wir unsere Identifikation mit allem verlieren, von dem wir glauben, es zu sein. Wir sind nicht das, was wir zu sein glauben.

Wir sind es gewohnt, uns zu definieren und uns in einer Identität festzusetzen. Meistens identifizieren wir uns mit einer weltlichen Identität. Wir erinnern uns nicht, dass wir einfach ein Wesen zwischen den Milliarden und Abermilliarden von Wesen sind und eine sich verändernde Form und eine Tätigkeit in dieser Welt haben. „Ich bin Kumar“ ist nicht so wahr, „ich bin ein Mann“ ist nicht so wahr, „ich bin ein Lehrer“ ist nicht so wahr. ICH BIN war nicht Kumar, bevor ich diesen Namen bekam. ICH BIN war kein Mann, bis ich eine maskuline Form entwickelte, ICH BIN ist nicht jederzeit ein Lehrer. ICH BIN ist ICH BIN, und das ist die ursprüngliche Identität. Dieses ICH BIN hat weder Name noch Form, sondern ein pulsierendes Gewahrsein, das kein unabhängiges Dasein hat. Es kommt aus der Existenz hervor, mündet in die Existenz und hat seine Identität als Bewusstseinsseinheit. Wenn es in die Existenz mündet, löst sich auch die Frage auf: „Wer bin ich?“

Von jenem Zustand der reinen Existenz gibt es relative und aufeinander folgende Stadien bis hin zum weltlichen Zustand.

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON SANAT KUMARA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-49-2

Unser Name ist nicht das, was wir sind, weil er nach unserer Geburt gegeben wurde. Die Form ist nicht das, was wir sind. Denn wenn wir die Fotos betrachten, die seit unserer Kindheit bis jetzt von uns gemacht wurden, sehen wir, dass sie immer eine andere Form von uns zeigen, und die Form wird sich weiterhin verändern. Wir halten uns nur an jene Fotos, auf denen wir sehr gut aussehen, und wir möchten nicht, dass andere Fotos von uns gezeigt werden. Aber wir sind nicht diese Form, weil wir in jedem Leben eine andere Form haben. Wir sind nicht das, was wir für unseren Namen halten, wir sind nicht das, was wir für unsere Form halten, und wir sind nicht das, was wir für unsere Tätigkeit halten. Tätigkeiten verändern sich. Unsere Formen verändern sich fortwährend, nicht nur in Bezug auf die Größe, sondern wir wechseln manchmal auch das Geschlecht, um vielfältige Erfahrungen zu machen, die zur Erfüllung führen.



Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten



Vedische Anweisungen für Jünger

Frage:

Lieber Meister, welches sind die grundlegenden *vedischen* Anweisungen für die Jüngerschaft?

Antwort:

Lieber Bruder, die *vedischen* Anweisungen sind direkt und einfach. Es sind nur wenige. Insgesamt sind es zehn Weisungen, die in der *Taittirīya Upanishade* aufgeschrieben sind:

1. Sprich die Wahrheit.
2. Sei rechtschaffen.
3. Weiche nicht vom Selbst-Studium ab.
4. Folge dem Lehrer und seinen Lehren.
5. Betrachte deine Eltern als direkte Gegenwart Gottes.
6. Betrachte deinen Lehrer und deine Gäste als direkte Gegenwart Gottes.
7. Stelle dich in der Weisheit nicht mit den Älteren auf eine Stufe.
8. Verhalte dich in Gesprächen nicht respektlos oder überheblich. Sei freundlich, liebevoll und zurückhaltend.
9. Wenn dir in Bezug auf eine Handlung Zweifel kommen, frage Personen um Rat, die in der Weisheit fortgeschritten sind. Handle nicht, wenn du Zweifel hast.
10. Finde in deinen Vorgängern Vorbilder, um auf dem Weg zu bleiben.



Agni – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers

Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK
(Teil 59)*

Die Gesetze des solaren Feuers – Erkennen des Göttlichen als Magnetismus

Ohne besonderen Grund mögen die Leute manche Personen. Am ersten Tag des Gruppenlebens sagte Ellen: „Ich weiß nicht, weshalb alle meine Freunde Solingen als Zentrum bezeichnen. Dort gibt es niemanden außer mir.“ Wenn ich diesen Satz niederschreibe, ist er eine okkulte Aussage. Allerdings sollten wir wirklich zuhören können. „Außer ‚Mir‘ gibt es niemand anderen.“ Das bedeutet: „ICH BIN alle, alles ist ICH BIN.“ Das ist eine Möglichkeit, diesen Satz zu verstehen: die Existenz als Bewusstsein.

Aber ich habe über Magnetismus gesprochen. Warum wohnen keine Gruppenmitglieder in Solingen und warum kommen so viele, um Ellen zu besuchen? Ihr solltet die Leute fragen, die zu ihr nach Solingen fahren. Ihr könntet sagen: „Seid ihr verrückt? Warum fahrt ihr so oft nach Solingen?“ Dann werden sie euch antworten: „Wir wissen es nicht. Wir fahren zu Ellen. Es ist so schön, mit ihr zusammen zu sein.“ Was ist das, was so schön ist? Wir sprechen die Wörter und wir sollten darauf achten, welche Wörter wir gebrauchen. „Es“ ist so schön. Was ist „Es“, das so schön ist, so dass ihr nach Solingen fahrt? Man nennt es Magnetismus.

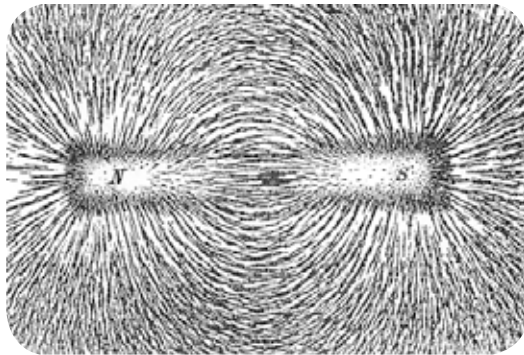
Der Herr sagt: „Ich existiere als Magnetismus. Wenn du dein eigenes Dasein nicht als ICH BIN betrachten kannst, dann sieh den Magnetismus, den du in dir trägst oder den andere haben. Tatsächlich ist der Magnetismus in den Menschen nichts anderes als meine Gegenwart in ihnen.“ Es gibt so viele charismatische Führer, die in der Politik arbeiten. Und wir kennen auch viele Schauspieler, die sehr interessant und anspre-

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Diese Transkription ist vom Vortragenden nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

chend wirken. Was macht sie so faszinierend? Es ist die Anwesenheit des Magnetismus oder die Gegenwart des Herrn in ihrem Wesen. Wenn wir eine schöne Schauspielerin betrachten und die Schönheit erleben können, ohne sie zu berühren oder uns ihr zu nähern, dann erfahren wir den Herrn besser. Was bringt Tausende oder Millionen von Menschen dazu, sich um einen Menschen sammeln? Es ist die Anwesenheit des Herrn als Magnetismus.

Auf diese Weise können wir den Herrn betrachten. Der Magnetismus in der magnetischen Person ist ICH BIN. Der Herr sagt: „Seht mich als Magnetismus.“ Das heißt, das solare Feuer arbeitet als Magnetismus. Und wenn in einem Menschen die Anwesenheit des solaren Feuers immer stärker wird, haben wir jenes Phänomen, das wir als Ausstrahlung bezeichnen. Manche Menschen haben eine starke Ausstrahlung, das heißt, die magnetische Wirkung ist in ihnen sehr wirkungsvoll. „Seht Mich als Ausstrahlung in den Menschen.“ Dies ist ein weiterer Aspekt und eine weitere Funktion des solaren Feuers.

.../wird fortgesetzt



Magnetismus



Meister EK

VISHNU PURÂNA

80

Kapitel XXI

Prahlâdas Nachkommen (Teil 1)

Parâšara fuhr fort: „*Prahlâda* bekam drei Söhne: *Šibi*, *Bhâskara* und *Virochana*. *Bali* ist *Virochanas* Sohn und der Vater von hundert Söhnen. Der älteste von ihnen ist *Bâna*. Alle Kinder von *Hiranyâksha* waren mächtig und tapfer.

Dânu, die Tochter von *Daksha* und Frau von *Kašyapa*, bekam hundert Söhne. Von ihnen wurden bekannt:

- *Dwimurdha*, der Zweiköpfige,
- *Šambara*, der Magier,
- *Ayomukha*, der Fangzähne aus Stahl hatte,
- *Šankusira*, der Nagelköpfige,
- *Šankara*, der Friedliche,
- *Kapila*, der Dunkelbraune,
- *Ekavakra*, der Breitgesichtige,
- *Taraka*, der mächtige Sternen-Dämon,
- *Swarbhânu*, der nördliche Knoten der Finsternisse,
- *Vrushaparva*, die kolossale Mannhaftigkeit,
- *Puloman*, der mit der Herrscher-Stimme,
- *Viprachitti*, der Tapfere.

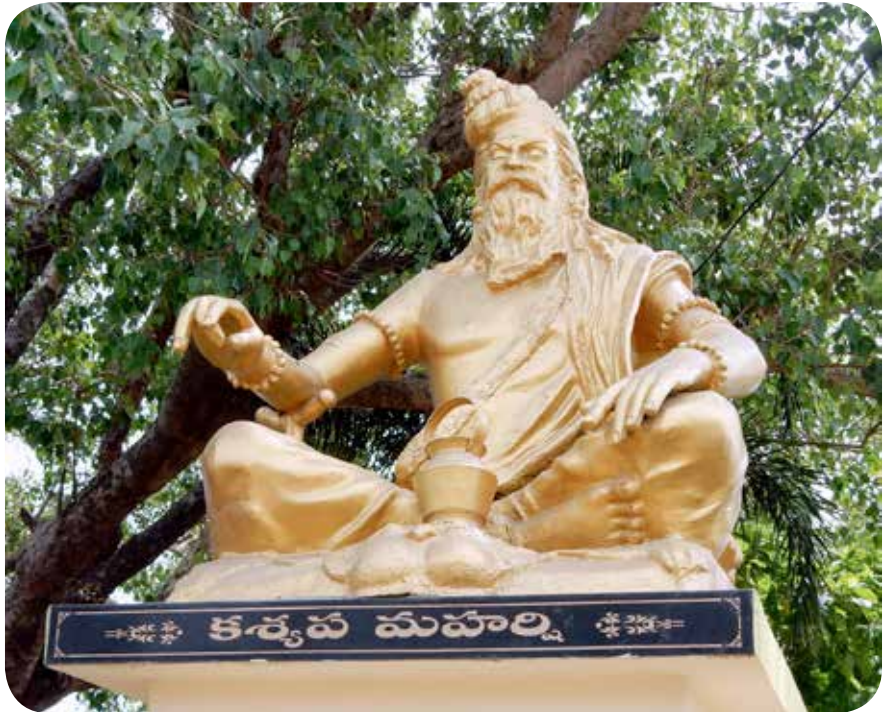
Prabhâ war *Swarbhânus* Frau und *Šarmishthâ* war *Vrushaparvas* Tochter. Neben *Upadanavi* und *Hayašira* waren *Prabhâ* und *Šarmishthâ* *Vrushaparvas* Töchter.

Pulomâ und *Kâlakâ* waren die Töchter von *Vaišvânara*. Sie heirateten *Marîchi*, der durch sie 60000 *Dânava*s bekam. Die Kinder von *Pulomâ* wurden *Paulomas* und die Kinder von *Kâlakâ* wurden *Kâlakeyas* genannt.

Alle Kinder von *Marîchi* waren stark, schrecklich und unbarmherzig. *Thriamsa*, *Salya*, *Nayas*, *Vatapi*, *Namuchi*, *Ilwala*, *Kasruma*, *Andhraka*, *Naraka*, *Kalanabha* waren die Kinder, die *Viprachitti* von *Simhikâ* bekam.

All diese Dämonen vermehrten die Generationen der *Dânava*s, die Hunderte und Tausende von Söhnen und Enkeln hatten.

.../wird fortgesetzt



Kaṣyapa-Statue in Andhra Pradesh

Zwei Seiten für Jugendliche

ÜBER DIENST*

Bei den Dienenden wird
die Krankheit geschwächt und
die Gesundheit erneuert.



Editorial aus der monatlichen Website**
JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 130)

Vedische Regeln in Bezug auf Nahrung

Liebe Jugend,
wisst ihr, dass es in den *Upanishaden* einfache Anweisungen bezüglich unserer Haltung gegenüber Nahrung gibt?

- Kritisiere niemals das Essen.
- Erkenne, dass die Lebenskraft, das Essen und der Körper unmittelbar miteinander verbunden sind.
- Gesundes, rechtzeitiges Essen, das regelmäßig eingenommen wird, stellt sicher, dass der Körper lange dienen kann.
- Verhalte dich nicht arrogant, wenn du Essen zurückweist.
- Drücke deine Zurückweisung freundlich aus.
- Sorge dafür, dass du dir angewöhnst, Essen an Bedürftige weiterzugeben.
- Was auch immer du in deinem Leben tust, du solltest stets von dem Gedanken geleitet werden, dich dafür einzusetzen, so viele Bedürfnisse anderer zu erfüllen, wie du es vermagst.
- Sei gemeinnützig und großzügig im Anbieten und Verteilen von Essen.



* Aus dem Buch ÜBER DIENST von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-9

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber: 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

Geschichten für Jugendliche

Der *Mahârâja* von Bhurtpore (Teil I)*

Durjan-Sal wurde 1826 in Bhurtpore durch die Wahl seiner Untertanen als Herrscher des Landes eingesetzt. Ohne jeden Grund erschien eine Armee von englischen Soldaten, um ihm das Land wegzunehmen. Der erste Angriff wurde durch zahlreiche Pfauen verhindert, den heiligen Vögeln von Bhurtpore. Doch schließlich hatten die Eroberer Erfolg. Der *Râja* wurde gefangen und mit seinen Frauen und Kindern nach Benares verbannt. Für den Unterhalt der großen Familie wurde eine kleine Rente gewährt, die so gering war, dass die meisten ihrer Mitglieder vor Hunger starben.

Der Sohn dieses *Râjas* verdiente den Unterhalt für sich und seinen geliebten Sohn, Rao Krishna, mit dem Fotografieren der Pilger in Benares. Er besuchte regelmäßig den Tempel und bot dem Herrn Opfergeschenke an, obwohl er selbst bitter arm war. Eines Tages, sein Magen und seine Taschen waren leer, ging er zum Tempel und schlief dort vor Kummer ein.

Lord *Krishna* erschien ihm im Traum und zeigte ihm einen Baum. „Grabe dort bei Vollmond. Du wirst dort jeden Monat 1000 Silber-Rupees finden – solange du mir ergeben bleibst.“ Als der Prinz erwachte, wurde ihm bewusst, dass es Vollmond war. Er begann an der bezeichneten Stelle zu graben und fand das Geld. Dankbar schwur er, zusammen mit seinem Sohn, jedes Jahr zu Ehren *Krishnas* eine Pilgerfahrt nach Haridvar zu machen, barfuß, in der Kleidung der Asketen.

Jeden Monat wurde das Geld gefunden und Vater und Sohn unternahmen einmal im Jahr eine Pilgerfahrt nach Haridvar.

zusammengestellt von b. k.



Haridvar

* H. P. Blavatsky: From the Caves and Jungles of Hindostan S. 480ff

Bild zur Symbolik von Steinbock 𐄂

Der Berg, der Stern, das weiße Gewand und das Tor des Todes*



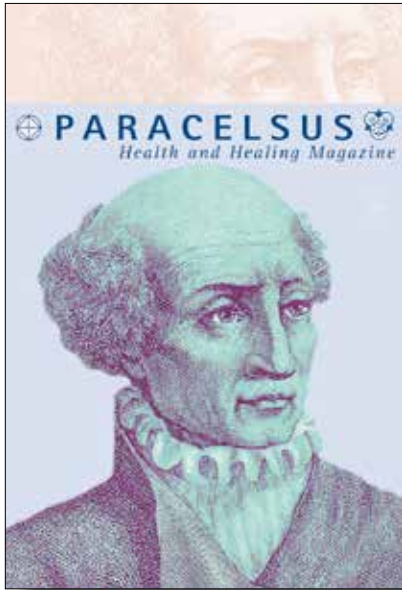
Das Zeichen Steinbock gilt als Berg. Es ist der Berg Sinai, den Mose hinaufstieg, um den brennenden Busch im ICH BIN DAS ICH BIN zu erleben. Danach kam er wieder zur Erde herunter und führte seine Mitmenschen auf der großen Reise. Die Formel des brennenden Busches im Menschen wird durch einen Namen ausgedrückt, der aus fünf Wörtern besteht: „Das Gewand, das herrliche Gewand meiner Stärke.“ So nannte es Meister Jesus.

Christus gab das Gewand der Welt erneut durch Jesus. Die Söhne Gottes, die es tragen, kennen das Gesetz und den Tag des Gerichts. Man bezeichnet den Steinbock als Tor des Todes und das gegenüberliegende Zeichen Krebs als Tor des Lebens. Im Erdenleben sterben die Seelen durch den Krebs, das heißt, sie treten in den Zyklus der Geburt ein und verlieren sich im Grab der Materie. Dann erwarten sie den Ruf des Gerichtstags im Steinbock. Darin liegt eine tiefgründige Symbolik.

Die fünf Worte auf dem Gewand weisen auf den inneren Menschen, die Seele, hin. Sie ist das Gewand des geistigen Mikrokosmos. Dieses Gewand des Herrn leuchtet als fünfstrahliger Stern durch die Tore seiner fünf Sinne. Aus dem Inneren des Menschen kommt das Gewand als fünfstrahliger Stern hervor und bedeckt ihn schließlich wie ein regelmäßiges Fünfeck, nachdem es dem Jünger vollständig verliehen wurde.

Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

* Aus dem Buch SPIRITUELLE ASTROLOGIE von Ekkirala Krishnamacharya



Editorial Nr. 148 im PH&H 3/XIII* von Dr. K. Parvathi Kumar

Bedeutung gesunder Ernährung

Unsere Ernährung bildet die Grundlage des Lebens. Eine gesunde Ernährung baut gesunde Körpergewebe auf. Je frischer das Essen ist, desto besser ist es. Aufbewahrtes Essen und Nahrungsmittel mit verdorbenen Bestandteilen haben ihre Auswirkung auf die Gewebe. Wer schon seit der Kindheit an unreines Essen gewöhnt ist, sieht viel-

leicht keine unmittelbare Gefahr in dieser Gewohnheit. Aber wir sollten bedenken, dass die Keime der schrecklichsten Krankheiten in unreinen Nahrungsmitteln enthalten sind. Dieses Wissen ermöglicht uns, aufbewahrte oder gelagerte Speisen und Getränken zu vermeiden und uns an frische Speisen und Getränke zu gewöhnen. Ein Aufschub dieser Umstellung ist nur in Grenzen erlaubt. Letztendlich wird eine unvernünftige Saat ihre Ernte in Form von unheilbaren Krankheiten einbringen.

Das moderne Leben fördert weitestgehend aufbewahrtes Essen, gelagerte Fruchtsäfte und kohlen-säurehaltige Getränke. Es ist kein Wunder, dass solche minderwertigen Speisen und Getränke im Lauf der Zeit zu einem starken Anstieg unserer Erkrankungen beigetragen haben. Die Menschen haben weder Zeit noch Lust, ihrem Körper frische Speisen und Getränke zu geben. Sie ziehen diese Dimension einfach nicht in Betracht. Selbst die so genannten Mineralwässer, die tagelang in Plastikflaschen aufbewahrt werden, sind in Bezug auf ihren gesundheitsfördernden Wert fragwürdig.

Die Menschen möchten nicht krank werden und schon gar nicht chronisch oder unheilbar kranksein.

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center
Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil, Schweiz;
Tel.: +41-(0)41-6301907
E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

Um dem Auftreten von Krankheiten vorzubeugen, ist die erste und grundlegende Aufgabe, für gesundes, reines und frisches Essen in rhythmischen Zeitabständen zu sorgen. Wenn Unvernunft bereits schweren Schaden verursacht hat, kann nicht mehr viel ausgerichtet werden. Die Menschen fürchten sich vor den tödlichen Krebszellen. Stattdessen sollten sie sich vor Nahrungsmitteln fürchten, die tote Substanz enthalten.

Ein reines Leben ist die Grundvoraussetzung, auf der alle Aktivitäten aufgebaut werden können.

Den feinstofflichen und den Vitalkörper kann man am besten durch vegetarische Kost ernähren. Als Nahrung eignen sich frisch gekochte Gemüse am besten für den menschlichen Darm. Auch rohe Gemüse können verzehrt werden, sofern sie für den Darm zuträglich sind. Jedoch ist es nicht sehr klug, gleichzeitig rohes und gekochtes Gemüse zu essen. Das Verdauungssystem sollte zu gleichmäßiger Tätigkeit geführt werden und man sollte es nicht durch Speisen, die unterschiedliche Verdauungsintensität erfordern, unregelmäßig arbeiten lassen.

Die Menschen des Altertums kannten die Reihenfolge beim Essen. Zu Beginn einer Mahlzeit emp-

fehlen sie eine Süßigkeit in flüssiger Form, auf die eine flüssige Speise folgen sollte, z. B. Reis mit Gemüsesuppe. Dann folgen Gemüse und Linsen und als Abschluss gibt es Joghurt und nochmals etwas Süßes. Diese Speisenfolge empfiehlt zuerst leicht verdauliche Flüssignahrung, auf die weniger leicht verdauliche Substanzen folgen sollten. Die Mahlzeit endet mit Speisen, die die Darmflora stärken. Als Erstes und als Letztes sollte man frisch zubereitete Süßspeisen zu sich nehmen. Diese Reihenfolge wird im *Vishnu Purâna*, der Mutter aller *Purânen*, vorgeschlagen.

Die Menschen sollten ihr Verdauungssystem kennen und ein entsprechendes Programm entwickeln, um Verdauungsprobleme und Verstopfung zu vermeiden, die letztendlich einen Ausgangspunkt für Krankheiten bilden.



Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Dez. 2016/Jan. 2017

21.12.	11:44 ☉ → 𐌆 /	die Sonne geht in das Zeichen Steinbock
☿		Wintersonnenwende: Geburtstag Jesu Christi
		☉ in 𐌆 – jeden Morgen: <i>Kontemplation in der Morgendämmerung über den strahlend-weißen 5-strahligen Stern</i>
23.12.	20:24 ♀	11. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 02°24' 𐌆 / ☽ 02°24' ♀ <i>Für Heilung</i> (Ende 24.12. um 23:02)
28.12.	06:06 ☿	Neumondphase beginnt ☉ 06°54' 𐌆 / ☽ 24°54' ♂ Steinbock-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über „Das Versprechen“</i>
29.12.		December Call Day
♃	07:53 ●	Steinbock-Neumond ☉ 07°59' 𐌆 / ☽ 07°59' 𐌆
01.01.	11:31 ☉	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt ☽ 17°26' ♁ Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 02.01. um 12:21)
05.01.	09:31 ♃	8. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 15°12' 𐌆 / ☽ 09°12' ♀ (Ende 06.01. um 07:55)
08.01.	03:22 ☉	11. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 17°59' 𐌆 / ☽ 17°59' ♂ <i>Für Heilung</i> (Ende 09.01. um 00:33)
11.01.	15:22 ☿	Vollmondphase beginnt ☉ 21°33' 𐌆 / ☽ 09°33' ♁ <i>Kontemplation über den achtblättrigen Herzlotus</i>
12.01.	12:34 ☉	Steinbock-Vollmond ☉ 22°27' 𐌆 / ☽ 22°27' ♁
19.01.	10:07 ♃	8. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 29°29' 𐌆 / ☽ 23°29' ♀ (Ende 20.01. um 12:24)
	22:23 ☉ →	♁ / die Sonne geht in das Zeichen Wassermann
		☉ in ♁ – jeden Sonntag (22.01., 29.01., 05.02., 12.02.): <i>Anrufung der Wassermann-Energie durch Meister CVV</i>
22.01.	17:30 ☉	11. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 02°51' ♁ / ☽ 02°51' ♂ <i>Kontemplation über das Dritte Auge</i> (Ende 23.01. um 19:51)
27.01.	00:32 ♀	Neumondphase beginnt ☉ 07°13' ♁ / ☽ 25°13' 𐌆 Wassermann-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über Mahādeva, den absoluten Herrn, in den sich alle Welten zurückziehen – Śiva Rātri – und Kontemplation über „Das Versprechen“</i>
28.01.	01:07 ♃	● Wassermann-Neumond ☉ 08°15' ♁ / ☽ 08°15' ♁ 18:09 23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt ☽ 17°26' ♁

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2016/2017«;

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil.



Große Invokation

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Gebet an Agni

Agne naya supathâ râye asmân
višvâni deva vayunâni vidvân
yuyodhya asmad juhurânam eno
bhûyišthâm te nama uktim vidhema

Bedeutung:

Oh Herr Agni!
Wir beten, dass wir
auf den Wegen der Rechtschaffenheit (des Lichts)
geführt werden mögen,
denn du kennst die erleuchteten Pfade des Universums.
Führe uns, leite uns und Sorge dafür,
dass all unser Karma auf dem Weg verbrannt wird
und dass wir die erleuchteten Wesen
im ewigen Reich des Lichts werden,
die voller Freude dienen!

(Îšâ Vâsya Upanishade)